



### **In memoriam Marshall Luban**

Our very good friend and internationally well-respected colleague Marshall Luban passed away 9 January 2021. We will miss him very much.

Marshall worked among other topics on molecular magnetism. His goal was to derive general physical properties of spin systems that result from e.g. archetypical geometries such as rings or Archimedean solids. He was deeply interested in understanding the physics of such systems, and paid little regard to current fashions in science. This approach continues to inspire us.

Marshall was really gifted in bringing together people from chemistry, physics, and mathematics. He did this in his very polite and cautious way, with a quiet and kind sense of humour. Starting around 1998 he managed to create what Hiroyuki Nojiri once named “The worldwide Ames group“, a group of colleagues that turned into friends. Without his initiative, most of us would not have met and would not have become close friends. He has been a very good “chemist” to synthesize a network of scientists, and he created a new phase of research by mixing us in his flask.

He kept strong relations with several places such as Manchester or Sendai, however, he visited Osnabrück very frequently, practically once a year in the early 2000s. He imprinted his scientific joy for molecular magnetism to a larger fraction of Osnabrück’s physics department – something that we (from Osnabrück) never regretted. The University of Osnabrück awarded an honorary Ph.D. to Marshall Luban in 2006: “In the context of a life-long scientific achievement, Marshall Luban has substantially promoted the field of molecular magnetism – both by his own work as well as by initiating international collaborations.”

For some younger scientists – Larry Engelhardt, Nikolaos Konstantinidis, Ioannis Rousochatzakis, Jürgen Schnack, and Christian Schröder – he became a scientific father. All of us learnt from his example and we attempt to follow this example, putting people first with science a close second.

Klaus Bärwinkel, Hiroyuki Nojiri, Heinz-Jürgen Schmidt,  
Christian Schröder, Jürgen Schnack, and Richard Winpenny

**Sources:**

Pictures from many happy years:

<https://obelix.physik.uni-bielefeld.de/~schnack/photos-ml.html>

Workshop announcement for honorary Ph.D.:

<https://obelix.physik.uni-bielefeld.de/~schnack/conferences/os-2006/>

Workshop 2004:

<https://obelix.physik.uni-bielefeld.de/~schnack/conferences/os-2004/>

Workshop 2005:

<https://obelix.physik.uni-bielefeld.de/~schnack/conferences/os-2005/>

## „Und auch ein mitreißender Lehrer“

Ehrendoktorwürde für weltberühmten US-amerikanischen Physiker

(os) Kaum jemand hat die Erforschung des molekularen Magnetismus in den vergangenen Jahren so vorangebracht wie der US-amerikanische Physiker Prof. Dr. Marshall Luban von der Iowa State University, USA. „Er hat auf diesem Gebiet ein internationales Netzwerk aus experimentellen und theoretischen Arbeitsgruppen der Physik und der Chemie aufgebaut und durch seinen Enthusiasmus vielfältige Aktivitäten angeregt“, erklärt der Osnabrücker Physiker Prof. Dr. Klaus Bärwinkel. Nun würdigte der Fachbereich Physik der Universität Osnabrück Lubans wissenschaftliche Arbeit durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde. Die Urkunde wurde im Rahmen einer Feierstunde in der Schlossaula übergeben.



Ehrenpromotion: Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger, Prof. Dr. Marshall Luban und Dekan Prof. Dr. Heinz-Jürgen Steinhoff (von links) Foto: Elena Scholz

küle beschäftigt und Ergebnisse erzielt, für die er jetzt unter anderem in Osnabrück ausgezeichnet wird.

Es ist das erste Mal in der Geschichte des Osnabrücker Fachbereiches, dass die Ehrendoktorwürde verliehen wird.

„Dass wir uns für Prof. Luban entschieden haben, bedeutet die Anerkennung einer herausragenden wissenschaftlichen Lebensleistung und der besonderen Verdienste um die Zusammenarbeit mit unserem Fachbereich. Es ist nicht allein eine Auszeichnung für diesen exzellenten Wissenschaftler, sondern zugleich auch eine Ehre für die Universität Osnabrück, Marshall Luban diese Ehrendoktorwürde verleihen zu dürfen“, so der Dekan Steinhoff.

Luban, 1936 in Seattle, USA, geboren, studierte Physik an Universitäten von New York und Chicago. Seine breit gefächerten Forschungsinteressen sind der quantenstatistischen Mechanik zuzuordnen, ein Gebiet, mit dem er sich auch in seiner Promotion befasste.

Später forschte er unter anderem in Princeton, Jerusalem und Ramat Gan. Mit dem Osnabrücker Fachbereich verbindet Luban seit langem eine enge Beziehung. So lehrte und forschte er in den letzten acht Jahren regelmäßig in der Osnabrücker Arbeitsgruppe „Makroskopische Systeme und Quantentheorie“. Dabei ging es ihm insbesondere um das Verständnis des Verhaltens von magnetischen Molekülen bei tiefen Temperaturen und hohen Magnetfeldern.

„Luban ist ein leidenschaftlicher Forscher und mitreißender akademischer Lehrer“, erklärt der Dekan des Fachbereiches, Physik Prof. Dr. Heinz-Jürgen Steinhoff. In seinen zahlreichen Veröffentlichungen hat er Fragen aus den Gebieten Phasenübergänge und kritische Phänomene, Halbleiterphysik, Röntgenstreuung und Nanostrukturen behandelt.

Darüber hinaus hat er sich seit etwa 1996 mit dem neuen Gebiet der magnetischen Mole-

## Räume für Lehre und Forschung

Feierliche Einweihung: Biologie hat seit kurzem ein neues Gebäude

(ul) Nationale Rankings weisen die Biologie der Universität als führende Forschungseinrichtung aus. Nach mehreren Jahren Vorplanung konnten nun die Biologen ein weiteres Gebäude am Westerberg beziehen. Im Beisein des niedersächsischen Wissenschaftsministers Lutz Stratmann wurde der Neubau an der Barbarastrasse 13 eingeweiht. Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme auf dem Gelände der ehemaligen Stein-Kaserne betragen 11,4 Millionen Euro.



Erfreut zeigten sich Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger, Wissenschaftsminister Lutz Stratmann, Dekan Prof. Dr. Karlheinz Altendorf und der Leiter des Staatlichen Baumanagements, Richard-Wilhelm Bitter, (v.l.) über die neuen Räumlichkeiten. Foto: Elena Scholz

Die Naturwissenschaften sind seit der Gründung der Universität ein wichtiges wissenschaftliches Standbein der Hochschule. Die außergewöhnlichen Leistungen der Biologen in der Forschung und Nachwuchsförderung hatten andererseits eine große Raumnot auf dem Westerberg zur Folge.

Mit dem Umzug der „Angewandten Genetik der Mikroorganismen“ und der „Ökologie“ in das Obergeschoss des insgesamt 5.676 Quadratmeter großen Neubaus können die dringend benötigten Praktikumsräume im alten Biologiegebäude zurück gewonnen

werden. Damit verbessert sich die Ausbildung in den Bachelor- und Masterstudiengängen.

In einem Flügel des Untergeschosses wird die Mühlhoff-Stiftungsprofessur für Biochemie untergebracht, die durch eine großzügige Spende eines Osnabrücker Mäzens zustande kam. Im anderen Flügel arbeitet eine Arbeitsgruppe der Biophysik (Elektrophysiologie) sowie die Nachwuchsgruppe „Zell-

biologie niederer Eukaryoten“. Außerdem erhält die Umweltsystemforschung zwei Labore.

„Wir freuen uns, dass jetzt die Raumprobleme des Fachbereiches durch den Bezug des Erweiterungsgebäudes gelöst sind“, so der Dekan Prof. Dr. Karlheinz Altendorf. „Damit steht der weiteren Entwicklung der Biologie in Osnabrück als Aushängeschild der Universität nichts mehr im Wege.“